

STUDIUM UNIVERSALE

Interdisziplinäre Ringvorlesung

Grenzen und Grenzüberschreitungen

Grenzen trennen und beschränken, sie bieten aber auch Schutz und Geborgenheit. Gerade die Einwohner der neuen Bundesländer haben dies beim Umbruch gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen erfahren und sind zum Teil heute noch dadurch geprägt.

Begreift man das zu Ende gehende Jahrhundert als Beginn der Globalisierung aller Lebensbereiche auf der Erde, so verlieren administrative Grenzen zunehmend an Bedeutung, gleichzeitig weisen **naturgesetzliche** Grenzen ungehemmte Wachstumsvorstellungen in die Schranken. Auf unserer Erde sind zwar (fast) alle natürlichen Grenzen nahezu problemlos überwindbar - erdumspannende Kommunikation ohne Zeitverzug, kontinentübergreifende Ressourcennutzung und Reisemöglichkeit zumindest für den (kleinen) privilegierten Teil der Menschheit machen das deutlich -, trotzdem ist die Erde endlich, und jedem von uns stehen nur eine sehr begrenzte Menge bewohnbaren Landes und lebensnotwendiger Rohstoffe (Luft, Wasser, Boden, Energie) zur Verfügung. Die Grenzenlosigkeit des Universums bietet keinen Ausweg - jeder Transfer menschlicher Existenz auf andere Planeten ist blanke Utopie.

Steht die Existenz naturgesetzlicher Grenzen wissenschaftlich außer Zweifel - nur ihre genaue Lage und die Folgen von Grenzüberschreitungen stehen zur Debatte -, gilt dies keineswegs für **geistige** und **ethische** Grenzen. Die freiwillige Einordnung in eine gewachsene Nationalkultur und/oder eine Glaubensgemeinschaft mit ihrer Respektierung tradierter oder auch institutionalisierter Grenzen verdient sicher ebenso Respekt und Toleranz wie der Drang zur Grenzüberschreitung unter Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse bei veränderten Lebensbedingungen - vorausgesetzt, die Würde **aller** Menschen bleibt unverletzt.

Schließlich lebt Wissenschaft - in ihrer Einheit von Geistes- und Natur- und Sozialwissenschaften, die sich wechselseitig als Voraussetzung haben - von **erkenntnistheoretischer** Grenzüberschreitung, die damit unverzichtbar ist für die Weiterentwicklung menschlicher Kultur. Jede Wissenschaft verfügt über spezifische Vorstellungen von Grenzen, die meist erst bei interdisziplinärer Betrachtung erfahrbar werden. Ausgewählte Facetten davon sollen in diesem Semester dargestellt werden.

Wintersemester 1997/98

Die Angebote des Studium universale richten sich an alle Studierenden und Mitarbeiter der Universität und der anderen Leipziger Hochschulen, ferner an alle Bürger, die sich für die Universität und dafür interessieren, fächübergreifend Wissenschaft und Technik, Wirtschaft und Kunst im Blick zu behalten und brennende Fragen der Gegenwart aus unterschiedlichen Gesichtspunkten zu betrachten.

Die Veranstaltungen finden mittwochs 18.15 Uhr im Hörsaal 22 des Hörsaalgebäudes Universitätsstraße statt.

Wintersemester 1997/98

22.10.1997

**Kulturschock Deutschland.
Entgrenzungen und ihre Folgen**

Wolf Wagner

Geboren 1944; Studium der Politologie in Tübingen, Bonn und Berlin; 1976 Promotion, 1979 Habilitation. 1985 - 1993 freier Therapeut, seit 1992 Professor für Sozialwissenschaften am Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Erfurt.

29.10.1997

**Ökologische Grenzen des Wachstums
aus der Sicht eines Geologen**

Jürgen Schneider

Geboren 1938; Studium, Promotion und Habilitation an der Universität Göttingen; seit 1978 Professor für Geologie in Göttingen; Arbeiten auf den Gebieten Limnologie, Umweltgeologie und Geomikrobiologie. Mitglied in Vorstand und Beirat der Naturwissenschaftler-Initiative "Verantwortung für den Frieden".

5.11.1997

**Möglichkeiten und Grenzen der
Transplantationsmedizin**

Johann Hauss

Geboren 1947; Studium in Münster, London und Hamburg; 1973 Staatsexamen, 1976 Promotion, 1979 Habilitation; 1985 Ernennung zum außerplanmäßigen Professor in Münster. 1987 - 1992 Professur an der Medizinischen Hochschule Hannover. Seit 1993 Professur an der Klinik für Abdominal-, Transplantations- und Gefäßchirurgie der Universität Leipzig. Seit 1994 Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Chirurgie in Leipzig.

Wintersemester 1997/98

12.11.1997

Biologische Grenzen der Erkenntnis

Hans Mohr

Geboren 1930 in Altburg/Schwarzwald; Studium der Biologie (Physik und Philosophie); Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes; 1956 Promotion (Dr. rer. nat.), anschließend Postdoctoral Research Fellow in den USA. Seit 1960 ordentlicher Professor für Biologie an der Universität Freiburg; Gastprofessuren in den USA (Massachusetts); von 1992 - 1996 Mitglied des Vorstandes der Akademie für Technik-olgenabschätzung in Stuttgart.

26.11.1997

"Nein, eine Grenze hat Tyrannenmacht!" Über Diktatur, Widerstand und Aufarbeitung

Wolfgang Schuller

Geboren 1935 in Berlin; Studium der Rechtswissenschaft in Heidelberg, Lausanne und Hamburg. 1960 Erstes Juristisches Staatsexamen in Hamburg. Referendar in West-Berlin, dort 1965 Zweites Juristisches Staatsexamen. Promotion zur Dr. jur. über "Das politische Strafrecht der DDR bis 1968". Ab 1965 Zweitstudium der Geschichte und Altertumswissenschaften in Hamburg und Berlin. 1971 Habilitation; ab 1972 ordentlicher Professor für Alte Geschichte an der Pädagogischen Hochschule Berlin, ab 1976 an der Universität Konstanz.

3.12.1997

Globalisierung als Herausforderung für Europa

Hans-Dietrich Genscher

Geboren 1927; Studium der Rechtswissenschaften und Volkswirtschaft in Halle und Leipzig. 1954 2. juristisches Staatsexamen; Promotion zum Dr. iur. Seit 1954 Rechtsanwalt in

Wintersemester 1997/98

Bremen, seit 1965 Mitglied des Deutschen Bundestages. Parlamentarischer Geschäftsführer der Bundestagsfraktion der FDP, 1968 - 1974 stellvertretender, 1974 - 1985 Bundesvorsitzender der FDP. 1969 - 1974 Bundesminister des Innern, 1974 - 1992 Bundesaußenminister und Stellvertreter des Bundeskanzlers. 1992 Rücktritt auf eigenen Wunsch.

10.12.1997

Komponieren heute

Udo Zimmermann

Geboren 1943; 1954-1962 Sängerknabe am Dresdner Kreuzchor; 1962 - 1968 Studium an der Musikhochschule Dresden; Meisterschüler bei Walter Felsenstein in Berlin; Chefdramaturg an der Semperoper Dresden; Professor an der Dresdner Musikhochschule; seit 1.3.1990 Intendant der Oper Leipzig; Präsident der Freien Akademie der Künste zu Leipzig; Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse.

17.12.97

Moralische Probleme in Kommunikationsberufen

Günter Bentele

Geboren 1948; Studium der Germanistik/Linguistik, Soziologie, Publizistikwissenschaft und Philosophie in München und Berlin. 1974 Staatsexamen, 1975 - 1990 Assistent für Publizistikwissenschaft, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Modellversuch Journalisten-Weiterbildung und Hochschulassistent im Studiengang Publizistik der FU Berlin. Seit 1980 als Publizist und PR-Experte und PR-Berater tätig. Promotion 1984, Habilitation 1989 an der FU Berlin. 1989 - 1994 Professor für Kommunikationswissenschaft/ Schwerpunkt Journalistik an der Universität Bamberg. Seit 1994 Inhaber des Lehrstuhls für Öffentlichkeitsarbeit/PR an der Universität Leipzig, z. Z. Geschäftsführender Direktor des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft.

Wintersemester 1997/98

7.1.1998

Grenzen des wirtschaftlichen Wachstums

Adolf Wagner

Geboren 1939; nach Bankpraxis Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität München; Promotion und Habilitation (Volkswirtschaftslehre und Statistik) an der Universität Tübingen; Professuren seit 1975, insbesondere Lehrstühle an den Universitäten Marburg und Tübingen (dort bis 1997 auch Direktor des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung in München; Mitglied des Kuratoriums der Gesellschaft für Angewandte Wirtschaftsforschung in Tübingen). Seit 1996 Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig.

14.1.1998

Grenzen und Grenzenlosigkeit in der Mathematik

Eberhard Zeidler

Geboren 1940 in Leipzig; Mathematikstudium in Leipzig; 1967 Promotion, 1970 Habilitation; seit 1974 Professor am Institut für Mathematik an der Universität Leipzig; seit 1996 Leiter des Max-Planck-Institutes für Mathematik in den Naturwissenschaften.

21.1.1998

Grenzen im grenzenlosen Universum

Johann Dorschner

Geboren 1939; 1957 - 1963 Studium der Physik und Astronomie in Jena; 1969 Promotion; 1963 - 1971 Assistent an der Universitäts-Sternwarte Jena; 1971 - 1992 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universitäts-Sternwarte Jena; 1992 - 1996 Leitung des Laborbereichs einer Max-Planck-Arbeitsgruppe, derzeit wissenschaftl. Mitarbeiter am Astrophysikalischen Institut der Universität Jena; zahlreiche Fachpublikationen, rege Öffentlichkeitsarbeit.

Wintersemester 1997/98

28.1.1998

**Werden die Gräben tiefer?
Betrachtungen zu den Verhaltensweisen von Ost
in West**

Elmar Brähler

Geboren 1946; Studium der Mathematik, Physik und Philosophie in Gießen; 1976 Promotion zum Dr. rer. biol. hum.; 1980/87 Habilitation für Medizinisch-psychologische Methodologie und Medizinische Psychologie. 1986 Professur in Gießen; 1991 Gastprofessor für Medizinische Psychologie, seit 1994 Leiter der Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie an der Universität Leipzig.